

Historische Anmerkungen anlässlich der Gedenkstein-Enthüllung am Standort des ehemaligen Internierten-Straflagers Wauwilermoos

Vor 75 Jahren 1940 im Stillen eröffnet, vor 70 Jahren nach Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 als Ort der zunehmend bekannter werdenden Schande geschlossen.

Wir stehen heute vor dieser Örtlichkeit, die vielen fremden Militärpersonen, wie diese Internierten damals rechtlich hiessen, aufgrund grässlicher und leidvoller Erfahrungen, unvergesslich geblieben ist. - Allerdings hatten nur die wenigsten das geringste Bedürfnis, je wieder dahin zu kommen.

Und jetzt wird hier, bewusst ein Gedenkstein gesetzt, der an diesem Ort gegen das Vergessen wirken soll.

Den Initianten gebührt dafür mein grosser Respekt. Denn meines Erachtens wird mit dieser Markierung demonstriert, dass - gerade hier, in einer Region, wo das *Schweizersein* positiv hochgehalten wird - genug Selbstbewusstsein da ist, zu dieser bekanntermassen hässlichen und für das schweizerische Selbstbild peinlichen Teilgeschichte der Schweiz im Zweiten Weltkrieg stehen kann.

Wer im Nachhinein so urteilt, muss differenzieren und das Behauptete belegen. In der Schnelle will ich zum neuen Erinnerungsort ‚Straflager Wauwilermoos‘ aus der Geschichte einige Aktiven ansprechen, die dann leider von Passiven mehrheitlich überdeckt werden.

Aktiven:

- + Wir stehen an einem Ort **der praktizierten Neutralität** (Internierung heisst militärische Neutralisation nach Völkerrecht). Ende Juni 1940 Übertritt der 45. frz. Armee, fast 43'000 fremde Soldaten, v. a. Franzosen, über 12'000 Polen und einige hundert Engländer stehen im Land, wurden entwaffnet, werden zuerst improvisiert im Berner Oberland und Seeland verteilt. Die ersten Internierten kommen in diese Region. Die Heimkehr der Franzosen und Engländer ist absehbar, für die Polen gibt es keine Heimat mehr, der Winter muss vorbereitet werden. Jetzt werden die militärischen Planer tätig. Im Stile eines „Concentrationslagers“ wird in Büren a.d.Aare ein erstes Grosslager für 6'000 Insassen gebaut. Ein zweites ist im Thurgau vorgesehen. Für die Internierten, die alle dem Schweizer Militärstrafgesetz unterstellt sind, wird ein Dach über dem Kopf und Nahrung organisiert. Dazu gehört auch eine Strafregelung, welche die Möglichkeit bieten muss, bei Vergehen **ein Gefängnis** zu haben. Eines wird in Büren direkt eingebaut, **ein Zweites in den Weiten des Wauwilermoos** - ab von der Bevölkerung sieht man den richtigen Ort, der auch für die Bewachung nicht zu viel Aufwand braucht.
- + Wir stehen an einen Ort, der zur Schweizer Leistung in der Zeit gehört, **den Rechtsstaat zu halten** (das tönt jetzt an diesem Ort der jahrelang ungestörten Willkür und Rechtlosigkeit, etwas zynisch). Faktum ist aber, dass das Internierten-Straflager konzeptionell auf das Völkerrecht ausgerichtet war.
- + Wir stehen an einem Ort, der als Straflager zu einem System von hunderten von Internierten-Lagern gehört hat, die dazu beigetragen haben, dass diese fremden Militärpersonen **überlebt haben**, und bei ihren Gegnern **nicht in Kriegsgefangenschaft gerieten oder versklavt** wurden.

- + Wir stehen an einem Ort, der beweist, dass **jeder Lagerkommandanten (zu) grosse Möglichkeiten hatten, mit den Internierten anständig umzugehen**. Denn im Grossen, war die militärische Internierung von über 104'000 fremden Militärpersonen in ihrer Gesamtheit, vor allem im Rückblick, eine Erfolgsstory. Der hier von 1941-45 mit sadistischer, rassistischer, krimineller und betrügerischer Energie wütende Kommandant Hauptmann André Béguin, hat mit seinem Wirken, die im Grossen anständige und korrekte Arbeit in über tausend Militär-Internierten-Lagern beschmutzt und in ein unfair schlechtes Licht gestellt.

Passiven:

- Wir stehen an einem Ort **der belegt, dass es in der Schweiz zw. 1941 und 45, einen leider tolerierten und praktizierten schweizerischen Faschismus und eine unmenschliche Betreuung durch einen rechtsradikalen, frontistischen Schweizer Offizier gab**.
- Wir stehen hier an einem Ort, **der belegt, dass die Schweiz zwar von Zerstörung weitgehend verschont geblieben, aber keine Insel der Gewalt und Rechtlosigkeit gewesen ist, sondern hier einen Täterort hat, der als Mahnmal für unkontrollierte Willkür gelten soll!**
- Wir stehen hier an einem Ort, der dokumentiert, dass **in der Schweiz während jenen Jahren Schreckliches geschehen ist und dass es verantwortliche Schweizer Haupt- und Mit-Täter gegeben hat, die im Stil Vergehen gegen die Menschlichkeit** eigentlich noch heute vor Gericht zu stellen wären.

Mich freut der Mut und das Selbstbewusstsein heute zu dieser Geschichte mit ihren dunklen Schatten zu stehen, diese nicht der Vergessenheit zu überlassen, sondern sie **als Teil einer Vergangenheitsbewältigung, die ohne Druck von aussen, dem Stil einer starken Demokratie gerecht wird**.

Es bedankt sich für Ihr Zuhören Jürg Stadelmann